

Geschichte des Männergesangverein 1848 Uelversheim e.V.

Die Gründung des Männergesangvereins 1848 Uelversheim fiel in eine Zeit der politischen Umwälzung, die auch in unserer näheren Heimat mit dem Hambacher Fest 1832 und der ersten deutschen Nationalversammlung in Frankfurt 1848 Höhepunkte gefunden hatten. Es stellt sich für uns die Frage, ob dieses Geschehen der freiheitlich-demokratischen Entwicklung mit der Vereinsgründung im Jahre 1848 im damaligen Wald-Uelversheim in einen Zusammenhang gebracht werden kann. Wer in den Unterlagen der Ortsgeschichte blättert, stellt fest, dass es auch in unserem Ort nach dem Ende der Grafenherrschaft und den Napoleon-Kriegen eine Neuorientierung der Lebensabläufe unserer Vorfahren gegeben haben muss.

Die Bevölkerung in unserem Heimatort war damals überwiegend bäuerlich strukturiert. Aber auch Handwerker hat es gegeben, deren Berufe heute vielfach ausgestorben sind. Häufige Missernten und niedrige Verkaufserlöse in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erschwerten den Bewohnern das Leben erheblich. Aus diesen Gründen suchten viele Einwohner- zum Teil auch ganze Familien - ihr Heil in der Auswanderung, das sie vor allem nach Nordamerika, Brasilien und Polen führte. Doch trotz dieser widrigen Lebensumstände fanden sich im Jahre 1848 in Wald-Uelversheim Männer, die sich zu einem Gesangverein zusammenschlossen. Man suchte einen Ort und die Gelegenheit, um -wie man sich damals ausdrückte- "Zum Wohle des deutschen Liedes und des deutschen Volkes, sowie zur Veredelung des einzelnen Menschen zu wirken".

Wie wir aus der noch vorliegenden Festrede von Hermann Stallmann sen., zum 80. Vereinsjubiläum wissen, war der damalige Bürgermeister Jakob Stallmann I. der erste Vereinspräsident, der auch selbst den Vereinschor dirigierte. Interessanterweise blieb der Vereinsvorsitz in der Familie Stallmann (Vorfahren von Hermann Stallmann jun.). Zunächst wurde Jakob Stallmann II. ab 1857 Präsidentennachfolger, und ab 1868 Jakob Stallmann V. Beide waren ebenfalls Bürgermeister und gleichzeitig Vereinsdirigent.

Im Jahr 1896 übernahm Karl Bucher sen. den Vereinsvorsitz. Erst ab dieser Zeit sind schriftliche Unterlagen über die Vereinstätigkeiten vorhanden. Im darauffolgenden Jahr stand die Änderung von zwei Paragraphen auf der Tagesordnung der Generalversammlung. In einem Fall wollte man das Eintrittsalter von 20 auf 18 Lebensjahre herabsetzen. Die Mehrheit war dagegen. Im zweiten Fall beschloss man, dass die Beteiligung von Vereinsmitgliedern bei auswärtigen Festlichkeiten durch "Kugelung" (Auslosung) bestimmt werden solle. Für uns derzeitige Gesangvereinsvorstände sind solche Entscheidungen undenkbar.



Das 50-jährige Bestehen des Vereins wurde unter der Leitung von Präsident Philipp Graßmann I. im Juni 1898 gefeiert. Der Eintrag im Protokollbuch lautet: "Es waren über 20 frohe Vereine anwesend, welche alle mit ihren Liedern großen Beif. III fanden". Dirigent war zur damaligen Zeit der Ortsschullehrer Diehl. Auf diesem Fest wurden noch zwei ehemalige Gründer geehrt. Es waren dies Gastwirt Karl Stark und Sparkassenrechner Dieter Dückert. Mit großem Stolz weihte man die erste Vereinsfahne. Die "Frauen und die Jungfrauen" stifteten dazu eine Fahenschleife, als Ausdruck ihrer Verbundenheit zum Verein.

Für uns Heutige ist es sehr interessant, dass vor kurzem zwei alte Liederhefte auftauchten, aus denen wahrscheinlich noch bei dem vorgenannten Fest gesungen wurde. In dem Notenbild der damaligen volks- und vaterländischen Liedern sind Zahlen, statt den uns bekannten Notenangegeben. Die Ziffern von ·1 bis 7 entsprechen der Tonleiter von c bis h.

Aus uns nicht bekannten Gründen ruhte der Vereinsbetrieb von 1900 bis 1908. Beim Wiederbeginn wählten die Vereinsmitglieder Friedrich Walter zum neuen Präsidenten. Neuer Dirigent wurde Peter Burkhardt aus Weinolsheim.

Drei Jahre später übernahm Richard Damme das Präsidentenamt.

Infolge des Kriegsausbruches 1914 konnten keine Singstunden mehr abgehalten werden, da viele Sänger zum Militärdienst eingezogen wurden. Diesmal entstand eine ungewollte Pause.

Als 1924 das Kriegerdenkmal auf dem Friedhof eingeweiht werden sollte, regte der einstige Präsident Richard Damme an, den Verein wieder aufleben zu lassen. Unter dem Dirigenten Kaspar Umstätter aus Eimsheim konnte der Männergesangverein bei der



Einweihungsfeier des Denkmals einige Lieder zum Gedenken an die Gefallenen der Gemeinde singen. Damit war der Grundstein für das Weiterbestehen des Vereins gelegt. Fortan veranstaltete man wieder Konzerte, hielt Tanzbälle ab und spielte Theater.

So blieb es auch bei dem Präsidentenwechsel unter Karl Bucher jun. ab dem Jahr 1925. Schon bald danach entschloss man sich, dass 80-jährige Vereinsbestehen zu feiern. bei den Vorbereitungen wirkte der Uelversheimer Lehrer Ros sehr aktiv und ideenreich mit. Ros übernahm 1927 auch den Dirigentenposten.

Das Jubiläumsfest im Mai 1928 nahm dann einen glänzenden Verlauf, an dem sich 13 auswärtige Vereine beteiligten. Die Festdamen sammelten im Ort 265.00 RM für eine prachtvolle Fahنشleife, die sie dann dem Festverein feierlich überreichten.

Sehr rührend wurde auch die Jubilaren-Ehrung gestaltet. In den Festunterlagen heißt es: "16 kleine Mädchen in weißen Kleidern betraten die Bühne und streuten aus niedlichen Körbchen Blumen auf den Boden, während die Musik spielte: Schön ist die Jugend. Dann verschwanden sie und kehrten gleich wieder zurück, indem jedes an der Hand einen Alten führte". Wegen diesem "Großereignis", dem Sängerfest, konnte- laut der Ortschronik- kein Wahlvorstand für die Reichstagswahl gebildet werden.

Nach einigen Jahren des Vorsitzwechsels von Rudolf Schnabel (1930) auf Georg Martin (1933) und Georg Graßmann I. (1935) wurde Rudolf Schnabel 1936 erneut gewählt. In diesen Jahren standen wieder Wertungssingen und Tanzvergnügen im Vordergrund. Öfters führte man in der Fastnachtszeit Theaterstücke auf In den dreißiger Jahren war der Uelversheimer Hermann Marbe Vereinsdirigent.

Leider musste die Betriebsamkeit der Sänger erneut unterbrochen werden. Der 2. Weltkrieg war ausgebrochen.

Die Stunde des Wiederauflebens der Vereinstätigkeit schlug 1950 nach Jahren der Kriegsschrecken und der Entbehrungen. Der Anlass war die Rückkehr des letzten Kriegsgefangenen der Gemeinde, Ludwig Graßmann. Am Abend des 15. April 1950 fanden sich die einstigen Sänger spontan zusammen, um ihrem Sangesfreund, unter der Leitung von Pfarrer Wilhelm Seim, ein Wiedersehens-Ständchen zu bringen. Wenige Tage später wurde auf einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, den Singstundenbetrieb wieder aufzunehmen.

Vorsitzender blieb Rudolf Schnabel. Als Dirigent konnte Hans Wiener aus Dexheim gewonnen werden. Damit begann eine fruchtbringende, erfolgreiche Zeit für den Männergesangverein 1848 Uelversheim. Erste Aufgabe für den Vorstand war, das ausgefallene 100-jährige Vereinsjubiläum nachzuholen. Das von der ganzen Gemeinde getragene Fest fand im Juni 1953 statt. Gleichzeitig berichtete die Rhein Hessische Landeszeitung von dem imposant-mitreisenden Uelversheimer Sängerkreis. Diese Veranstaltung war verbunden mit dem 2. Kreisleistungssingen des Sängerkreises Oppenheim, an dem sich 22 Vereine beteiligten. Im Rahmen der akademischen Feier erhielten 11 Sänger die Silberne Ehrennadel des Sängerbundes Rheinland-Pfalz. Allein 7 Mitglieder, die dem Verein 50 und mehr Jahre angehörten, wurden ebenfalls geehrt.

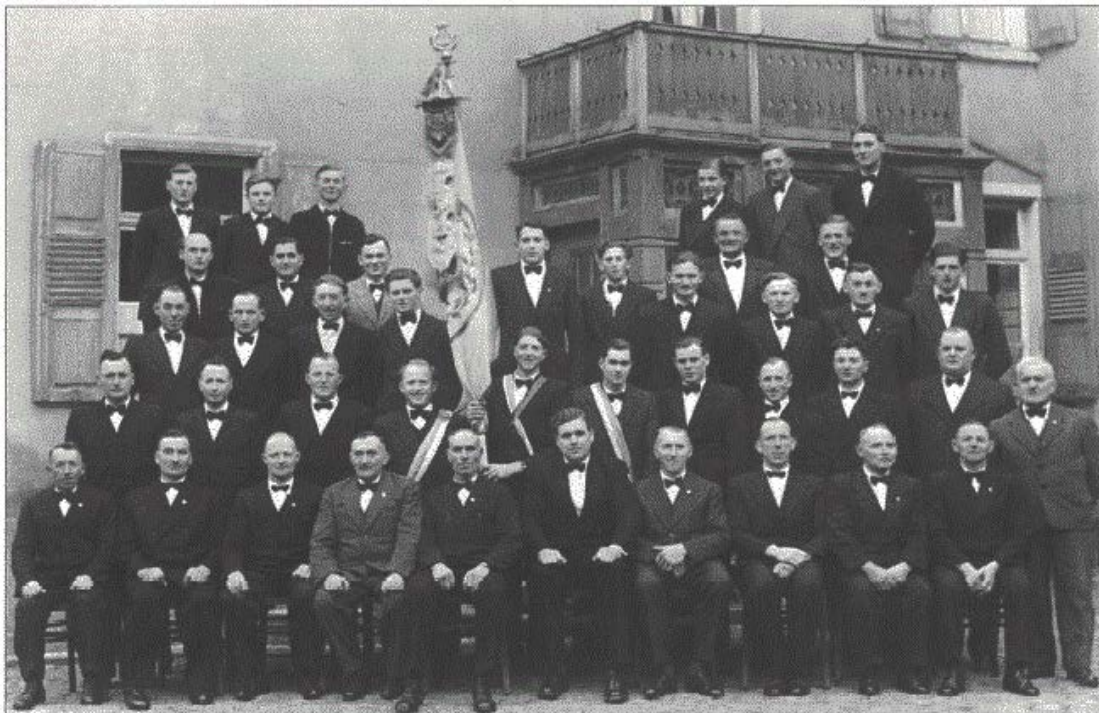


Bild des Männergesangverein von 1953

Die Besonderheiten der folgenden Jahre waren: 1957 erhielt der Vereinsvorsitzende Rudolf Schnabel aus der Hand des damaligen Bundespräsidenten Heuß für das 100-jährige Vereinsbestehen die Zelterplakette; 1958 konnte eine neue Vereinsfahne in feierlichem Rahmen geweiht werden. Eine Most- und Geldsammlung ermöglichte die Anschaffung.

Im Februar 1962 übernahm Jakob Stauf als gewählter Vorsitzender die Vereinsführung. In die Zeit danach fallen viele auswärtige Wettstreitbeteiligungen sowie öffentliche Auftritte der besonderen Art. Hierzu sind zu nennen: die Mitwirkung bei der Schuleinweihung (1963), eine Rundfunkaufnahme durch den Südwestfunk (1963), die Aufführung des Festspiels bei der 1200-Jahrfeier der Ortsgemeinde und die Beteiligung beim historischen Festumzug. Es war eine erfolgreiche Zeitspanne, in der sich unser Gesangverein nicht nur schöne Erfolge, sondern vor allem guten Ruf erworben hat.



Die siebziger Jahre begannen damit, dass Otto Graßmann ab 1971 das Amt des Gesangvereins-Vorsitzenden annahm. Ein Jahr später folgte man dem Vorschlag von Chorleiter Wiener, für bestimmte Chorkonzertgestaltungen auch Frauenstimmen dem bestehenden Männerchor anzugliedern. Hierfür erklärten sich zunächst Frauen bereit, die 15 Jahre vorher beim Evangelischen Kirchenchor mitsangen. Der Versuch wurde zu einem großen Erfolg. Der Chorbetrieb erhielt dadurch eine wesentliche Belebung, zumal auch der Männerchor mit diesem Aufschwung um fast ein Viertel verstärkt werden konnte. Eine offizielle Aufnahme des Frauenchors in den bestehenden Verein erfolgte erst 1974.

Ein neuer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte wurde das 125-jährige Vereinsjubiläum. Die Feierlichkeiten begannen im Dezember 1973 mit einem großen Chorkonzert, an dem, außer den beiden Vereinschören, auch die befreundeten Vereine aus Bodenheim und Nackenheim mitwirkten. Diese Veranstaltung fand in einem eigens dafür aufgestellten Winterzelt statt. Zwei Tage später folgte der Festgottesdienst in der hiesigen Kirche. Pfarrer Wilhelm Seim hielt die Festpredigt. In beiden Fällen boten die Chöre eindrucksvolles hohes Niveau. Im Juni 1974 folgten:



die akademische Feier mit der Ehrung der Jubilare sowie der große Sängerwettstreit, an dem sich 41 Vereine mit rund 1600 Sängerinnen und Sängern beteiligten. Dank der Anteilnahme der Ortseinwohner und des vorbildlichen Einsatzes der Aktiven konnte die Gemeinde und der Verein seine Fähigkeit große Feste zu feiern, erneut unter Beweis stellen.

Die Begeisterung und das freundschaftliche und gute Verhältnis in den beiden Vereins-Chören waren die Grundlage für eine ereignisreiche und gedeihliche Zeitspanne der siebziger und achtziger Jahre. Dahinter stand das nimmermüde Bemühen des Chorleiters Wiener um eine erfolgreiche musikalische Arbeit. Neben den jährlichen Wettstreitbesuchen, vor allem im rheinhessischen Raum und den häufigen Freundschaftssingen, standen stets eigene Chorkonzerte auf dem Programm, die immer großen Zuspruch hatten. Gemeinsame Proben und Auftritte mit den "Wiener-Chören" (GV Bodenheim, MGV Dexheim, GV Engelstadt, MGV Gabsheim, MGV Nackenheim, MGV Schwabsburg, MGV Uelversheim und GV Weinolsheim) brachten Abwechslung und belebten die Freundschaft im Kreis der Vereine.

Mit dem Tod von Hans Wiener 1988 endete für unseren Verein eine sehr erfolgreiche Ära von 38 Jahren Dirigententätigkeit. Durch sein persönliches Engagement und sein musikalisches Können hat Wiener unseren Verein wesentlich geprägt.

Mit Bernhard Berkes aus Weinolsheim folgte ein qualifizierter Nachfolger, der als Chorleiter die beiden Vereinschöre jetzt schon 10 Jahre mit großem Erfolg führt. Auf sein fachliches Wissen und vor allem auf seine feine menschliche Art sind seine Leistungen in der Chorarbeit und bei offiziellen Vereinsauftritten dieser Zeit zurück zu führen. Erste Platzierungen bei Wettstreiten und gut gestaltete Chorkonzerte sind sein Verdienst. Außerdem konnte unter seiner Leitung die 1. und die 2. Stufe der Meisterchor Qualifikation erreicht werden.

Außer den gesanglichen, kulturellen Anliegen sind auch die früheren Grillfeste und

jetzigen Keller-Dudde-Feste im Kellerweg schon seit Jahren Großereignisse im alljährlichen Terminkalender der Ortsgemeinde. Durch die interessanten Programme und die Vorführung ausgestorbener Handwerksberufe haben die Feste großen Zuspruch aus Nah und Fern. Das sich der Gesangverein auch jedes Jahr am Kerweumzug durch die Ortsstraßen beteiligt, ist schon Tradition.

1992 wählte die Generalversammlung Richard Eller zum 1. Vorsitzenden. Mit großem Eifer und zielstrebig lenkt er seitdem den Männergesangverein 1848 Uelversheim. In zunehmendem Maße wird die Chorliteratur der heutigen Zeit angepasst, ohne das klassische Liedgut zu vernachlässigen. Zwei große Chorreisen nach Italien, zusammen mit den Vereinen aus Dexheim, Schwabsburg und Weinolsheim (Berkes-Chöre) waren große Erlebnisse für die Beteiligten. Auch die seit Jahrzehnten durch geführte Mehrtagesausflüge unter der Leitung von Lothar Beutel und Wolfgang Haselsteiner jun. Sind erfreuliche Aktivitäten. Durch Initiative von Horst Müller wurde in den letzten Jahren wieder mit den Theaterspielen begonnen. Rund 75 Aktive von insgesamt 220 Mitgliedern besuchen die wöchentlichen Chorproben. Beachtenswert ist, dass die Chorstärke seit Jahren gehalten werden kann. Alle Abgänge konnten immer wieder - oft durch persönliche Ansprache - ausgeglichen werden, so dass man mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft blicken kann.

Dazu gehört natürlich auch das Bewusstsein, dass alles Heutige auf den Idealen unserer Gründer aufgebaut ist und durch die vielen ungenannten Aktiven mehrerer Generationen

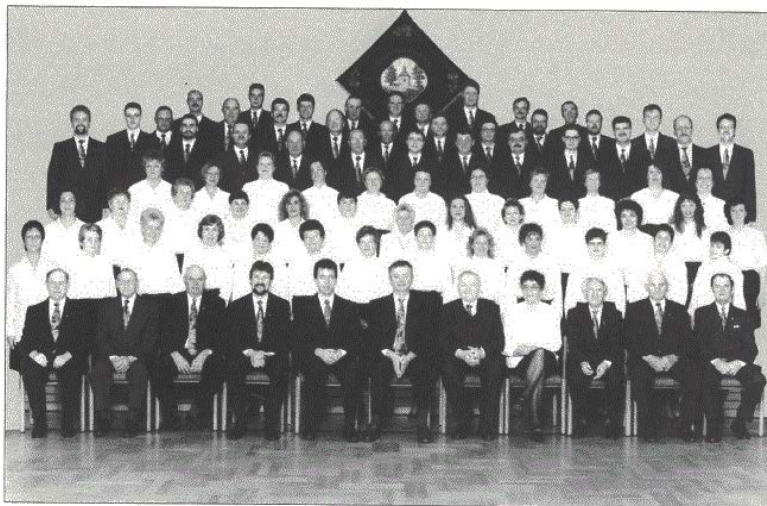


Bild des Gemischter Chor von 1998

weitergegeben wurde. Darum soll es unser Bestreben sein, den Chorgesang zum Wohl und zur Erbauung des Einzelnen weiterhin zu pflegen und für unsere Nachkommen zu erhalten. Obwohl wir von dem Rückgang der Gesangvereine vor allem in größeren Orten - wissen, dürfen wir feststellen, dass der Chorgesang in Uelversheim lebt. Auch ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass sich jetzt

77 Vereine zu den beiden

Wettstreitsingen angemeldet haben. Dazu kommen ca. 25 Vereine, die uns beim Freundschaftssingen besuchen. Diese Großveranstaltung soll mit dazu beitragen, dass das Gedankengut der Gesangvereine ins nächste Jahrtausend weitergetragen wird.

©Otto Graßmann

Die Aufzeichnung der Vereinschronik erfolgte durch unseren Ehrenvorsitzende, Otto Graßmann (Vorsitzender von 1971-1992). Er schreibt, dass die Begeisterung und das freundschaftliche und gute Verhältnis in den beiden Chören die Grundlage für eine ereignisreiche und gedeihliche Zeitspanne der siebziger und achtziger Jahre waren.

Neben den Verdiensten von Hans Wiener sind diese Jahre eng mit dem Namen Otto Graßmann verbunden. Das der Chorgesang in Uelversheim lebt und mit Zuversicht ins nächste Jahrtausend blickt, haben wir ihm zu verdanken.

Als Anerkennung für seine Arbeit wurde er bei seinem Ausscheiden aus der Vereinsführung zum Ehrenpräsidenten ernannt.

©Richard Eller